

Insel Verlag

Leseprobe



Greenberg, Isabel
Die Enzyklopädie der Frühen Erde

Graphic Novel
Aus dem Englischen von Katharina Dittes

© Insel Verlag
978-3-458-17586-5

Die ENZYKLOPÄDIE
der
FRÜHEN ERDE

*Eine Graphic Novel von Isabel Greenberg
Aus dem Englischen von
Katharina Dittes*



INSEL VERLAG

LIEBE IN SEHR KALTEN GEFILDEN

Als der Nordler und die Südlerin in den eisigen Gewässern des Südpols in ihren Kanus aneinander vorbeipaddelten, wussten beide im ersten Augenblick, dass sie Seelenverwandte waren.



Und so konnten sie nicht ahnen, welche seltsame und kuriose Auswirkung ihre Begegnung auf das Magnetfeld der Frühen Erde haben würde.



Aber vielleicht hatten sie ohnehin keine Wahl. Schicksal, Karma, göttlicher Wille ... was auch immer, es sollte wohl so sein. Schließlich waren sie in der ganzen Weite des Universums aufeinander zugetrieben.

Er war der erste Nordler, der je um die Erde bis zu den Gewässern des Südpols gepaddelt war.



Hätten sie geahnt, welche Schwierigkeiten ihnen bevorstanden, hätten sie es mit dem Verlieben vielleicht weniger eilig gehabt ...



Nicht einmal ihre große Liebe schien stark genug zu sein, um die seltsame magnetische Abstoßung zu überwinden. Immer trennte sie ein halber Meter.



Selbst der weise Schamane der Südler konnte es ihnen nicht erklären.



Aber wir lieben uns. Was können wir tun?





Das ging natürlich nicht. Und so küssten sie kleine Papierfetzen und warfen sie einander zu. (Viele Historiker glauben, dass das das erste Mal war, dass zwei Menschen sich Küsse zuwarfen.) Weil sie frisch verliebt waren und sich ununterbrochen küssen wollten, flirrte die kühle Luft des Südpols von Hunderten von Papierküssen, die der Wind mit den Schneeflocken verwirbelte und davontrug.

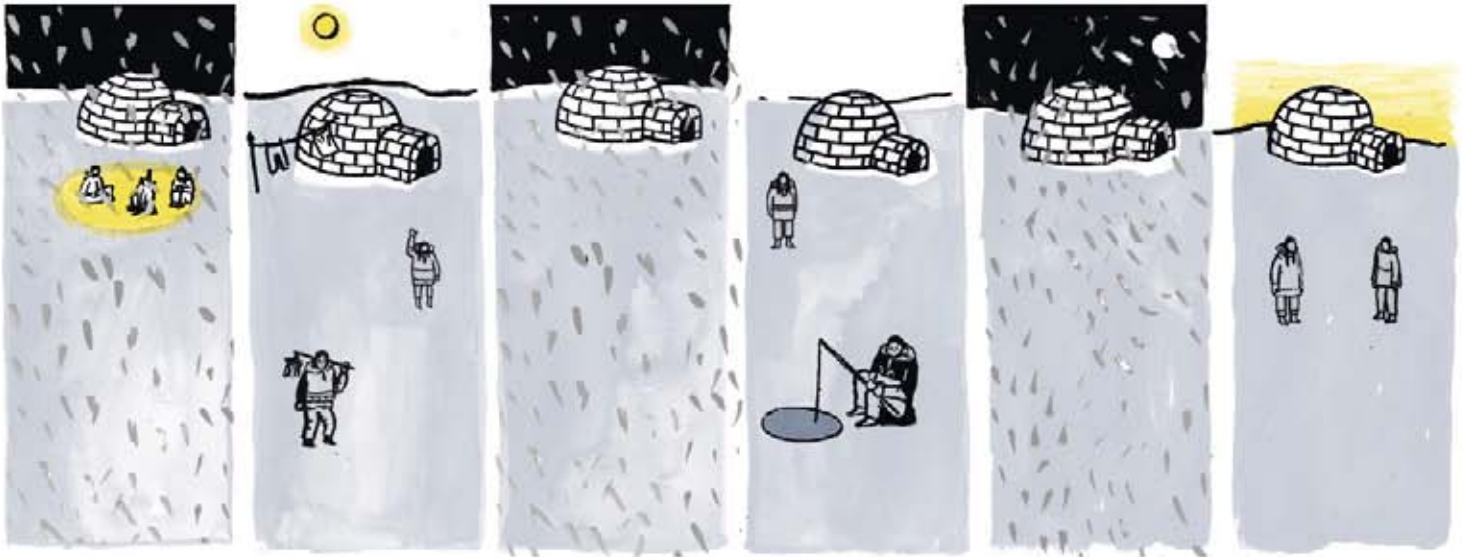


Das war alles schön und gut. Doch es gab nur eine Möglichkeit, die Wärme des anderen zu spüren.

Jeden Morgen tauschten sie die Bettseite und legten ihren Kopf in die Kuhle im Kissen des anderen. Und für einige Augenblicke, bis die Wärme sich verflüchtigte, war es fast so, als hielten sie einander in den Armen.



Aus Tagen wurden Wochen, aus Wochen wurden Jahre, doch das Magnetfeld gab nicht nach. Sie sahen sich stundenlang in die Augen und konnten doch nicht einmal die Fingerspitzen des anderen streifen.



Stattdessen erzählten sie sich gegenseitig Geschichten, die ganze lange Nacht des Winters am Südpol hindurch. Während dieser langen, sternklaren, leuchtenden Nächte, die endlos schienen, saßen sie beisammen und erzählten sich Geschichten.



Der erste Teil

Das

NORDLAND



DIE DREI SCHWESTERN VON DER SOMMERINSEL

Im Herzen des Nordlandes tauen Schnee und Eis nie. Aber in südlicher Richtung liegt die Sommerinsel. Dort ist es warm genug, dass Bäume wachsen können. Im Winter beugen sie sich unter der Last des Schnees wie ein Wald alter Männer. Doch im Sommer stehen sie aufrecht.



Hohe Pinienwälder bedecken die Sommerinsel, endlose Tundra erstreckt sich über das Land. Tiefe Gletscherseen, blau und ruhig wie ein Spiegel, reflektieren den weiten Himmel so perfekt, dass einem schwindelt, wenn man auf ihre Oberfläche blickt.



Der größte See liegt in der Mitte der Insel. Jedes Frühjahr schmelzen die Gletscher, und das Wasser ergießt sich durch die Täler in den See. Er heißt Himmelssee, und an seinen Ufern liegt ein Dorf, und in dem Dorf lebten drei Schwestern.



Ihre Namen sind schwer zu übersetzen, aber sie hießen so etwas wie Möwenflügel, Flussschiff und Erstschnee. Sie liebten einander und sie wettkiferten miteinander, wie nur Schwestern es vermögen.



Eine Tages spazierten die drei Schwestern zusammen am Seeufer entlang.



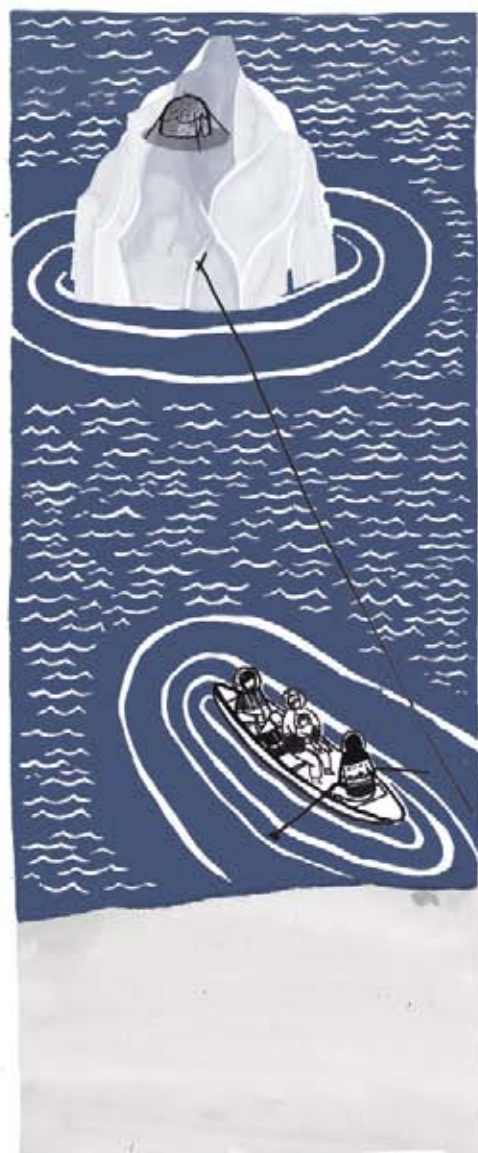
Es war ein Junge, und weil ihnen nichts Besseres einfiel, nahmen sie ihn mit nach Hause. Sie wollten ihn behalten, bis sie herausfanden, wem er gehörte. Aber obwohl sie über reisende Geschichtenerzähler, Händler und Nomadenhirten Nachricht von dem Jungen verbreiten ließen, meldete sich niemand. Es war ein Rätsel. Er war aus dem Nichts gekommen und war nun Teil ihres Lebens.



Na ja, und dann gewannen sie den kleinen Jungen immer tiefer, und schon bald zankten sich die Schwestern darüber, wer ihn am liebsten hatte und ihn aufziehen sollte.



Ihr Streit darüber fand kein Ende, sie konnten sich einfach nicht einigen. Also fuhren sie mit dem kleinen Jungen zum Medizinmann, den die Nordler bei allen wichtigen Fragen konsultierten. Er lebte allein auf der entlegenen Seite der Sommerinsel auf einem Eisberg.





Seid begrüßt,
meine Kinder.



Also. Wir müssen wissen,
wer die Mutter dieses
Jungen sein soll.

Ganz klar ich,
ich bin die
Älteste.



Wenn auch nicht
die Klügste.



Die Sache ist
glasklar! Mich hat
er am liebsten.



Ein Baby, drei
Schwestern. Ihr
müsst ihn teilen.



Genau. Seht ihr?

Halt den Mund.

Er braucht nur eine
Mutter. Mich.



Er hat aber drei.
Macht das unter euch
aus. Das ist nicht mein
Fachgebiet.

(Dir ist wohl die Ähnlichkeit zwischen diesem Medizinmann und dem Schamanen, dem du schon begegnet bist, aufgefallen. Gut erkannt. Das ist ein Kunstgriff dieser Geschichte, der nie erklärt werden wird, also akzeptier ihn einfach!)









Ich habe euren Wunsch erfüllt.



Möwenflügel, du hast Mut und Eigensinn. Der hier ist deiner ...



Flusschiff, du lachst immer, also ist das dein Baby ...



Und hier deiner, Erstschnee, du bist bedacht und klug. Mach deine Sache gut.



Eins aber müsst ihr wissen: Diese drei Jungen dürfen sich NIE WIEDER begegnen. Habt ihr verstanden?

Geht nun getrennte Wege. Seine Seele wird immer wieder eins sein wollen, und ich weiß nicht, was passiert, wenn sie sich treffen.



Erst jetzt wurden die drei Schwestern gewahr, was sie getan hatten. Aber es war passiert, und es gab kein Zurück. Sie standen am Ufer des Himmelssees beisammen. Der Winter brach herein, und die ersten Schneeflocken wirbelten im Dämmerlicht auf sie herab.



So trennten sich ihre Wege. Die Jahre zogen ins Land, und die drei Jungen wuchsen heran. Alle drei Schwestern waren gute Mütter. Doch sie waren nicht glücklich. Nirgendwo fühlten sie sich so zu Hause wie einst auf der Sommerinsel, und so blieben sie nie lange am selben Ort.



Mit den Jungen stimmte alles, zumindest auf den ersten Blick. Sie waren klein für ihr Alter, und in einem bestimmten Licht schienen sie seltsam unwirklich. Aber sie waren glücklich und liebten ihre Mütter mehr als alles auf der Welt. Erst als sie älter wurden, tauchten Schwierigkeiten auf.



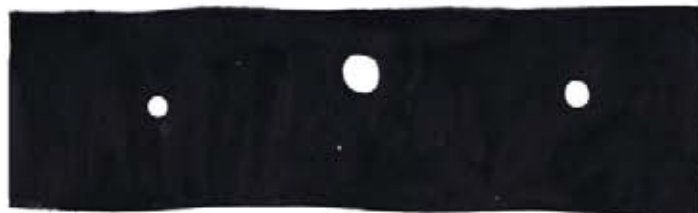
Möwenflügels Junge war genau so, wie der Mediziner es vorausgesagt hatte: stürmisch und mutig. Und höllisch streitlustig. Und je älter er wurde, desto unverträglicher wurde er. Manchmal tobte er schon nach dem Aufwachen gegen die ganze Welt, er schrie und schrie. Möwenflügel schaute ihm zu, während seine Stimme vom Nordwind davongetragen wurde. Und sorgte sich.



Der Sohn von Flussschiff lachte immer, und als er klein war, schien er das glücklichste Kind der Welt zu sein. Aber alles, was nicht zum Lachen war oder sich nicht verharmlosen ließ, ignorierte er. In Flussschiff wuchs der Verdacht, er könne oberflächlich sein oder, schlimmer, herzlos.



Erstschnee war die Klügste und Überlegteste der Schwestern, und gewiss war ihr Sohn ebenso klug und überlegt wie sie. Aber auch er wurde immer seltsamer und zog sich immer mehr zurück. Er lag stundenlang auf dem Rücken und betrachtete die drei Monde und die Sterne der Arktis. Manchmal dachte Erstschnee, dass er alles ahnte. Aber konnte das denn sein?



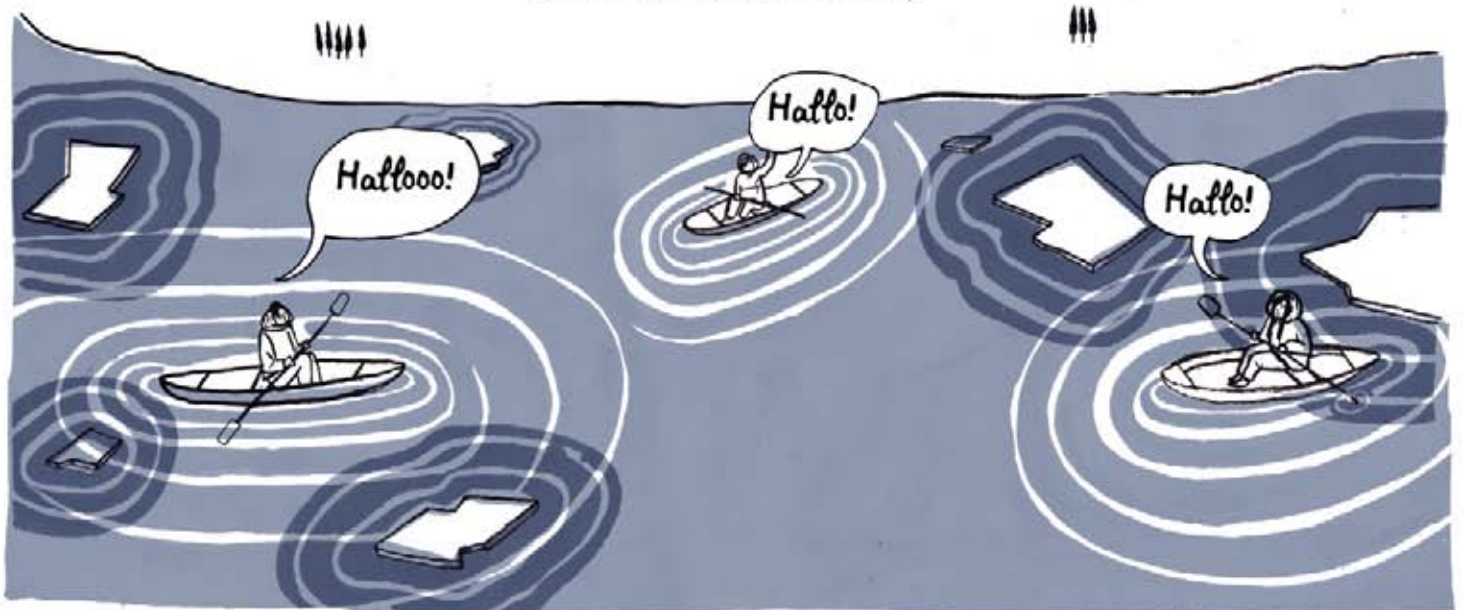
Die drei Schwestern sorgten sich mehr und mehr, jede für sich allein. Die Jahre zogen ins Land, und der Tag ihres Wiedersehens rückte näher. Sie begannen ihn zu fürchten. Denn sie wussten, dass irgendetwas ganz schrecklich falsch gelaufen war.



Doch dann kam der dreizehnte Geburtstag der drei Jungen. Bei den Nordlern war es Tradition, dass alle Dreizehnjährigen, egal ob Junge oder Mädchen, einen Winter allein umherziehen mussten. Eine Art Übergangsritual, eine Reise ins Erwachsenendasein.



Die Jungen zogen dem nordischen Winter entgegen, und die drei Schwestern packten ihre Boote und brachen zur Sommerinsel auf.





Also standen die drei Schwestern wieder vor dem Mediziner.

